

# Vätergeschichten sind Glücksmomente

Ganz nach dem Motto «Nicht nur schlechte Nachrichten sind Nachrichten» installierte Mark Riklin, Begründer der «Meldestelle für Glücksmomente», im Rahmen des diesjährigen Musikpanoramas in Burgdorf, eine ambulante Meldestelle.

Nicht um Probleme und Herausforderungen unserer Welt schön zu reden, sondern um auch vom Schönen zu reden, rief Mark Riklin 2003 die erste «Meldestelle für Glücksmomente» im St.Galler Lagerhaus ins Leben. Hinter dem Projekt steckt die Idee, der Gesellschaft einen Gegenpol zu den stets am Negativen orientierten Nachrichten entgegenzusetzen. Institutionen im Thurgau, in Wien und Berlin haben Riklins Idee bereits übernommen und ebenfalls eine solche Meldestelle eröffnet. Aber auch Riklin bleibt am Projekt beteiligt, sei doch die Frage nach glücklichen Momenten fest in seinem «Alltagsgepäck» verankert.

## Musische Momente

Im malerischen Zentrum von Burgdorf steht ein aus einer älteren Zeit stammender Schreibtisch, auf ihm eine Schreibmaschine mit Endlospapier. Es ist die Atmosphäre einer derjenigen Workshops, die das Musikpanorama 2015 Ende April zahlreichen Musikerinnen und Musikern bot. Riklin wurde engagiert, um sie auf dem Weg zur Äusserung von glücklichen Momenten zu begleiten. Vorab wurde eine «Anleitung zum Glücklichsein» diskutiert und anschliessend eine ambulante Meldestelle installiert. «Wenn ich meiner 82-jährigen Mutter ein Hauskonzert gebe, nur für sie. Und die Tränen in ihren Augen der grösste Applaus sind» oder «Auf 2'900 Metern über Meer mit meinem Alphorn die Stille geniessen», sind nur



Foto: www.davegerber.ch

**Schlagzeuger Christoph Brunner hämmert Glücksmeldungen in eine alte Schreibmaschine, die rattert und klingelt wie ein Musikinstrument.**

zwei von unzähligen glücklichen Impressionen, die festgehalten wurden. Bereits vor dem Workshop sei Riklin vor Ort gewesen, gemeinsam mit seinen beiden Töchtern in Alter von fünf und sieben Jahren. «Unsere beiden Mädchen und ich gehen immer auf Entdeckungstour an einen bisher unbekanntem Ort. Dieses Jahr fiel die Wahl auf Burgdorf, wo wir uns im Goldwaschen versuchten und eine Geschichte erfanden, gespiessen aus Erlebnissen, vorgefundenen Fundstücken, historischen Bezügen und viel Kinderfantasie. Entstanden ist die Geschichte «Der verlorene Schlüssel» um die Lenzburger Grafen Sintram & Berttram.»

## «Der Duft meiner Kindheit»

Dass sich aus der «Meldestelle für Glücksmomente» spezielle Rubriken bilden würden, sei zunächst nicht geplant gewesen. Eine Meldestelle für Kinderglück und ein Archiv für Liebesanfänge befänden sich, so Riklin, in den Startlöchern. Auf Anfrage von FamOS (Familien Ost-Schweiz) und männer.ch habe sich anlässlich des 6. Vätertags 2012 das Projekt «Vätergeschichten» gebildet. Männer, Frauen und Kinder erzählten in

ambulanten Meldestellen von ihren Erinnerungen an ihre Väter, Grossväter oder von ihrem Vatersein. Verfolgt würde damit das Ziel, einen Gegenpol zur vielfach problemorientierten Darstellung von Väterlichkeit zu schaffen. Stereotype Bilder von Väterlichkeit sollen korrigiert und die Vielfalt des Vaterseins aufgezeigt werden. Kurz: sich Zeit fürs Vatersein zu nehmen. Den Auftakt für Vätergeschichten gab Riklin selbst mit einer eigenen Vätergeschichte: «Ich sitze unterm Schreibtisch meines Vaters und durchsuche seinen Papierkorb nach Verwertbarem: Ausschusspapier, Kugelschrei-

ber, halb vertrocknete Leuchstifte. Mein Vater spricht in sein Diktaphon. Während der Pausen zwischen den einzelnen Sätzen saugt er genüsslich an seiner Pfeife und pafft den Rauch über sein handgeschriebenes Manuskript hinweg. Die Schreibstube füllt sich mit einem angenehmen Duft, dem Duft meiner Kindheit.» sh

## Am 7. Juni ist Vätertag

Teilen Sie Ihre eigene Vätergeschichte unter:  
[www.vaetergeschichten.ch](http://www.vaetergeschichten.ch)



Foto: Wolfgang Schmidt

**Mark Riklin, Begründer der «Meldestelle für Glücksmomente» und deren Ableger «Vätergeschichten», Sohn eines Politikwissenschaftlers und Vater von zwei fantasievollen Mädchen.**